



In dieser Ausgabe u.a.

Versteigerung der Fundräder



Seite 3

Europaweiter »autofreier Tag«



Seite 7

Tennisclub: Höhepunkte 2011



Seite 9

Das Naturschutzgebiet Loar



Seite 13

Kramsach vor 100 Jahren



Seite 14

Ausstellung Rudolf Dimai



Seite 17

ÄNDERUNGEN BEI DEN ORTSTAFELSTANDORTEN

In einem ergänzenden Verkehrstechnischen Gutachten des Ingenieurbüros Huter-Hirschhuber OG, Hall, im Rahmen der Entwicklung des Verkehrskonzepts für Kramsach, wurde eine Modifizierung der Ortstafelregelungen an den Ortseinfahrten Kramsachs vorgeschlagen, da die neue innerörtliche Geschwindigkeitsbeschränkung nach § 20 StVo verordnet wurde und damit an den Ortstafeln angekündigt wird.

Am 8. September 2011 fand eine Verkehrsverhandlung statt, bei welcher die BH Kufstein die Standorte aller Ortstafeln überprüfte und einige neue Standorte festlegte. Konkret heißt dies, dass einige bestehende Ortstafeln etwas versetzt wurden und an manchen Stellen neue Ortstafeln aufgestellt wurden. Neue bzw. geänderte Ortstafeln sind rot eingezeichnet. (Siehe dazu auch die Verordnung auf S. 5)



Kramsach in alten Ansichten



»Im Gleichschritt Marsch – alle gegen das Kraftwerk«, den symbolischen Tod des Kraftwerks prophezeite die Bergrettung Kramsach bei der Demonstration am 1. März 1987.

Schon vor mehr als 100 Jahren plante man an der Ache ein Kraftwerk – mehr als 30 einzelne Kraftwerkpläne befinden sich in meinem Privatarchiv: die Turbinen- und Werksgebäude wären z.B. im heutigen Pertl-Areal errichtet worden – aber die finanzielle Lage der damaligen Zeit brachte das Vorhaben zu Fall.

In den 1970er und 1980er Jahren plante die Stadt Kufstein ein Kraftwerk – der große Widerstand gegen diese Pläne ist noch vielen in Erinnerung. Auch mancherlei Kurioses findet sich dokumentiert: Eine Delegation aus Kramsach überbrachte dem damaligen Kufsteiner Bürgermeister Dr. Siegfried Dillersberger ein »goldenes Stromkabel«.

Widerstand gab es neuerlich im Jahre 1988, als die Montanwerke Brixlegg mit einem Kraftwerksvorhaben an der Ache an die Öffentlichkeit traten. Bereits 1969 planten die Montanwerke ein Kraftwerk. Kurioserweise hatte man ihnen damals sogar die Wassernutzungsrechte bis 2060 (!) zuerkannt.

Die letzte Attacke auf das Naturjuwel gab es 1995, als die Bundesforste den Abbau von 1 Million Kubikmeter Schotter auf der Baumbachalm planten. Eine Betonmischanlage am Kreuzbach sollte diese gigantische Menge verarbeiten. Scharfe Proteste durch den Tiroler Alpenverein mit Unterstützung mehrerer Umweltorganisationen sowie zahlreiche Protestunterschriften brachten dieses Vorhaben letztlich zu Fall. © Text & Fotos: Norbert Wolf



EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Bürgerservice:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Finanzverwaltung:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 626 33 - 27



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Standesamt/Sekretariat:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29

Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

buergerinfor@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Bürger-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Abgabetermin für die nächste Ausgabe:

24. November 2011

AUS DEM GEMEINDERAT: DIE WICHTIGSTEN GR-BESCHLÜSSE VOM 25. JULI 2011

Kaufvertrag Restfläche ‚Pertlareal‘. Es wird einstimmig beschlossen, an Herrn Martin Partoll folgende Grundstücke zu verkaufen: Gst 50/24, KG Mariatal im Ausmaß von 1161 m² um den Kaufpreis von € 111,60/m², sohin um € 129.567,60 sowie das Gst 50/32, KG Mariatal im Ausmaß von 655 m² um den Kaufpreis von € 250,-/m², sohin um € 163.750,-, insgesamt daher um den Kaufpreis von € 293.317,60 zu verkaufen. Weiters gehen sämtliche Kosten bis zur grundbücherlichen Durchführung, insbesondere die Kosten der Vermessung und der Errichtung des Kaufvertrages ebenfalls zu Lasten des Kaufwerbers.

Vertragsabwicklung – Gebäudeübernahme Volksschule. Es wird einstimmig beschlossen, dem Kaufangebot der TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H. für das Leasingobjekt Volksschule Kramsach auf Baurechtsliegenschaft EZ 496, GB 83110 Mariatal, BG Rattenberg Liegenschaft EZ 494, GB 83110, BG Rattenberg, Grundstück Nr. 90/2 zuzustimmen und den vorbereiteten Kaufvertrag zu unterfertigen.

Vereinbarung zur Einrichtung gemeindeübergreifender Kindergartengruppen. Es wird einstimmig beschlossen, die Vereinbarung zur Einrichtung gemeindeübergreifender Kindergartengruppe gemäß § 21 Abs. 6 Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz gemeinsam mit den anderen Gemeinden des Planungsverband 26 Alpbach, Brandenburg, Brixlegg, Münster, Radfeld, Rattenberg und Reith im Alpbachtal zu unterzeichnen.

Jugendtreff – Ankauf von Spielgeräten. Es wird einstimmig beschlossen, die Vergabe der Kletter- und Balancieranlage an die Fa. Conen GmbH, 6233 Kramsach, Seebüchel 1, als Billigstbieter zu vergeben.

Bergbahn Kramsach – Vergabe Entwicklungskonzept. Es wird mit 14 Stimmen gegen 2 Stimmen beschlossen, ein Entwicklungskonzept für die Bergbahnen Kramsach von der Fa. con.os mit einer Gesamthonorarsumme von € 14.700,- (inkl. Umsatzsteuer) erstellen zu lassen.

VERSTEIGERUNG DER FUNDRÄDER



Am **Freitag, den 4. November 2011** findet vor dem Rathaus der Gemeinde Kramsach die Versteigerung der Fundfahrräder statt. Grundsätzlich können nur solche Fahrräder versteigert werden, welche mindestens ein Jahr in der Gemeinde aufbewahrt wurden. **Die Besichtigung der Räder ist ab 13.30 Uhr möglich, die Versteigerung beginnt um 14.00 Uhr.**

SOZIAL- UND GESUNDHEITSPRENGEL:

Zur Unterstützung unserer Klienten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens, sowie bei der Haushaltsführung, suchen wir eine

HEIM- / HAUSHALTSHILFE
(8–10 Stunden/Woche)

Auskünfte und Anfragen bitte an Herta Einkemmer, Barbara Fuchs, Telefon: 05337/63511

Aus dem Fundamt

Folgende Fundgegenstände wurden in der Gemeinde Kramsach abgegeben.

- **1 blauer Schlüssel** mit einem roten O-Neill-Anhänger
- **1 Nikon Coolpix Fotoapparat**, 10 MP mit schwarzem Etui
- **1 schwarze Sonnenbrille**, No-Name, Damenmodell
- **1 Damen-Armbanduhr**, Marke Lacques Lemans, silber, eckig
- **1 Fahrradschloss**, schwarz, mit weißen Ziffern auf blauem Hintergrund
- **1 schwarzer Fahrrad-Gepäckträger**, mit einem Uvex-Helm, schwarzer Nylonsack, Pumpe, Flickzeug, Taschentüchern, Sonnenbrille, Nummernschloss, Prospekt Kärnten
- **1 einzelner Schlüssel**, goldfarben, rund mit einem Ring Nr. 689
- **1 Schlüsseltascherl** mit gelbem Anhänger und grüner Aufschrift Pilotto, Ewa-Schlüssel und ein kleiner Schlüssel-Tlan
- **1 braunes Ledertascherl** mit einem Winkhaus-Schlüssel
- **1 Aprilia-Schlüssel** und ein kleiner Schlüssel schwarz auf einem Ring
- **1 Schlüsselbund**, Peugeot, Gege, ein oranger Schlüssel Kaba, Ewa und ein schwarzer kleiner Schlüssel mit Karabiner
- **Damenrad Mars**, grün-lila, Gepäckträger, Kotflügel hinten
- **Damenrad**, ISP Drive, grün-weiß-lila
- **Mountainbike** Genesis, silber-weiß
- **Damenrad**, rot, HFH Bikes, silberne Kotflügel
- **Damenrad**, weiß – Seni, schwarze Pumpe, 3 Gang, Korb hinten
- **Herrenrad**, Dancelli, gelb-rosa-blau, Plastik-Kotflügel
- **Kinderrad** Konbike, silber, schwarzes Schloss
- **Mountainbike** Yazoo, Freebike F5, blau
- **Damenrad**, grün, grüner Sitz, Aufkleber Josef Haag, Kotflügel silber mit Plastikschutz
- **Herrenrad** Scott Rockwood, blau

Die Fundgegenstände können im Meldeamt Kramsach abgeholt werden.



Peter Jeram informiert aus dem Recyclinghof

NATURKREISLAUF KOMPOSTIERUNG



Auch heuer wieder nützten viele Interessierte den Informationstag über Kompostierung am 30. September am Recyclinghof. Im Bild Marlies Jeram vom Abfallverband Tirol Mitte am Infostand.

Gerne bieten wir Ihnen Komposterde frisch von den Kompostanlagen Kramsach oder Münster an. Zur Zeit lagert vor der Halle am Recyclinghof frische Komposterde von der Anlage Münster. Kaum vorstellbar, was die Natur aus einem „stinkenden“ Küchenabfall, gemischt mit geschredderten Gartenabfällen zu Stande bringt – guter, nährstoffreicher Humus, der wieder in den Naturkreislauf zurückgeführt wird.

Bei Komposttemperaturen bis 70° C werden schädliche Keime, Bakterien und Unkrautsamen vernichtet. Diese Temperatur verursachen die Kleinstlebewesen (Pilze und Bakterien, sowie in späterer Folge Asseln, Regenwürmer, usw.) beim Abbau- und Umwandlungsprozess.

Der Humus, welcher kostenlos (max. 1m³ pro Grundstück) abgegeben wird, ist sehr frisch. Die enthaltenen Nährstoffe sind noch zu rasch für Pflanzen verfügbar und können bei frischer Aussaat zu Pflanzenschäden führen. Daher bitte mit ca. 70 Teilen sandiger oder lehmiger Erde und mit 30 Teilen frischem Humus mischen, oder über Winter „abliegen“ lassen, dass der Rotteprozess abgeschlossen werden kann.

Bei Eigenkompostierung passiert ähnliches, wenn Sie die Grundregeln der Kompostierung beachten: Info und Beratung am Recyclinghof bei Peter Jeram.

► Mehrweg darf nicht vom Markt verschwinden

Eine aktuelle Studie des IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung) weist PET-Mehrwegflaschen als die beste Getränkeverpackung aus. Obwohl ökologisch vorteilhaft und konsumentenfreundlich leicht, sind diese Flaschen aus den heimischen Regalen verschwunden. Ebenso geht das Angebot an Glas-Mehrwegflaschen zurück. Ein Aspekt, der eindeutig für Glas spricht, aber in der Ökobilanz nicht berücksichtigt wird: Glas gibt im Gegensatz zu Kunststoff keine Stoffe an das Getränk ab. **Der Handel ist aufgerufen, mehr Mehrweg anzubieten.**

GIFTMÜLLSAMMLUNG: Freitag 2. Dezember, 13–17 Uhr

Nützen Sie die Möglichkeit, am 2. Dezember von 13–17 Uhr wieder Ihre Problemstoffe aus dem Haushalt kostenlos am Recyclinghof zu entsorgen.

Nicht zur Problemstoffsammlung gehören Trockenbatterien, Speisefette und Speiseöle sowie Leuchtstoffröhren und leere Gebinde. Diese Abfälle können Sie zu den normalen Öffnungszeiten des Recyclinghofs entsorgen!

Bitte unbedingt beachten, dass Problemstoffe wie Altöl, Medikamente, Putzmittelreste, Farben und Lacke und vieles mehr **nicht in den Abfluss oder WC** geleert und **nicht im Restmüll** entsorgt werden dürfen!



📌 GARTENABFÄLLE RICHTIG ENTSORGEN

Herbstzeit! Die Blätter fallen, die Blumen verwelken und der Garten insgesamt möchte auf die Winterruhe vorbereitet werden. Da fällt sehr viel an Gartenabfällen an. Nur gut, dass Sie die Abfälle aus Ihrem Garten schaffen können.

Wir bieten am Recyclinghof die Möglichkeit, zu den Öffnungszeiten Ihre Gartenabfälle in die beiden „Grünen Container“ vor der Halle entsorgen zu können.

Der Betreiber der **Kompostanlage in der Hagau**, Hr. Rupert Meixner, hat die Anlage in der Herbstzeit täglich geöffnet. Um eine ordnungsgemäße Verwertung der Gartenabfälle gewährleisten zu können, bitten wir Sie folgendes zu beachten:

- » **Grasschnitt, Blumenabfälle, Laub, Balkonblumen mit Erde nur beim vorgesehenen, mit einer Tafel gekennzeichneten Platz entsorgen!**
- » **Baum- und Strauchschnitt unbedingt extra (ebenfalls angeschrieben) ablagern!**

Sie erleichtern mit der Trennung die Arbeit auf der Kompostanlage wesentlich.

Keinesfalls dürfen Gartenabfälle verbrannt werden!

Diese Praxis gehört der Vergangenheit an und ist strafbar! Nur Pflanzen mit meldepflichtigen Seuchenkrankheiten wie „Feuerbrand“ müssen behördlich angeordnet vernichtet werden. (Info und fachgerechte Auskunft erhalten Sie beim Obst- und Gartenbauverein).

Ebenso **verboten ist das Ablagern von Gartenabfällen auf öffentlichen Plätzen** und fremdem privaten Grund.

Nur auf dem eigenen Grundstück können Gartenabfälle in Form von Eigenkompostierung entsorgt werden.

»Entspannen Sie sich. Das ist wahrscheinlich das Beste, was Sie zur Rettung der Welt beitragen können.«
Fred Luks, Ökonom und Nachhaltigkeitsexperte

VERORDNUNG DER GEMEINDE KRAMSACH

Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Freilandstraßenteilbereichen in den Ortsteilen Hagau und Wittberg von 50 km/h, im gesamten Ortsgebiet von Kramsach von 40 km/h, mit Ausnahme von Teilbereichen der Ortsteile Länd und Zentrum von 30 km/h.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kramsach hat mit Beschluss vom 26.09.2011 wie folgt verordnet:

§ 1 Geschwindigkeitsbeschränkung

Gemäß der Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO 1960), BGBl. 159/1960 in der Fassung BGBl. I 59/2011 wird folgende Verkehrsregelung verfügt:

Aufgrund § 43 Abs. 1 lit. b Z. 1 in Verbindung mit § 94d Z. 4 lit. d StVO 1960 wird im Freiland in Teilbereichen der Ortsteile Wittberg (Plan Nr. Beilage B und C) und Hagau (Plan Nr. Beilage D und E) das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 50 km/h verboten.

Aufgrund § 20 Abs. 2a in Verbindung mit § 94d Z. 1 StVO 1960 wird im gesamten Ortsgebiet von Kramsach (Plan Nr. Beilage A) das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 40 km/h verboten.

Aufgrund § 43 Abs. 1 lit. b Z. 1 in Verbindung mit § 94d Z. 4 lit. d StVO 1960 wird in Teilbereichen der Ortsteile Länd und Zentrum (Plan Nr. Beilage F, G, H und I) das Überschreiten der Fahrgeschwindigkeit von 30 km/h verboten.

Die verkehrstechnischen Gutachten vom Ingenieurbüro für Verkehrswesen, Huter Hirschhuber OG vom 30.09.2010 und das ergänzende Gutachten vom 09.09.2011 (unter anderem planliche Darstellung der Plan-Beilagen A-I) bilden einen wesentlichen und integrierenden Bestandteil dieser Verordnung.

§ 2 Kundmachung

Die Verordnung wird durch Anbringung der entsprechenden Straßenverkehrszeichen kundgemacht:

Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h gemäß § 44 Abs. 1 StVO 1960 durch die Aufstellung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 Z.10a StVO 1960 „Geschwindigkeitsbeschränkung 50 km/h“ bzw. auf der Rückseite gemäß § 52 Z.10b StVO 1960 „Ende der Geschwindigkeitsbeschränkung 50 km/h“ jeweils am Beginn und am Ende des Beschränkungsbereiches, an folgenden Standorten:

In Fahrtrichtung Aschau gegenüber der Ortstafel am östlichen Fahrbahnrand mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage B)

In Fahrtrichtung Kramsach in Verlängerung der Achse der Fußgängerbrücke Sigmundsteg mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage C)

In Fahrtrichtung Brixlegg ca.18,5 Meter vor Einmündung einer Gemeindestraße – Zufahrt zu den Häusern Hagau 35 bis 38 – mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage D)

In Fahrtrichtung L 211 – 20 Meter südlich der Mittelachse der südwestlichen Siedlungszufahrt, auf Höhe bzw. gegenüber der Ortstafel mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage E)

Einmündung der Gemeindestraße aus Richtung Kompostierplatz in die Gemeindestraße Hagau mit einem in beide Richtungen weisenden Pfeil

Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h gemäß § 44 Abs. 4 StVO 1960 durch die Aufstellung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 Z.10a StVO 1960 „Geschwindigkeitsbeschränkung 40 km/h“ bzw. auf der Rückseite gemäß § 52 Z.10b StVO 1960 „Ende der Geschwindigkeitsbeschränkung 40 km/h“ und einer Zusatztafel gemäß § 53 Ziffer 21 StVO 1960 mit der Aufschrift „Ausgenommen 4, 47, 211“ in unmittelbarer Verbindung mit den Straßenverkehrszeichen Ortstafel gemäß § 53 Z.17a und § 53 Z.17b StVO 1960.

Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h gemäß § 44 Abs. 1 StVO 1960 durch die Aufstellung der Vorschriftszeichen gemäß § 52 Z.11a StVO 1960 „Zonenbeschränkung 30 km/h“ bzw. auf der Rückseite gemäß § 52 Z.11b StVO 1960 „Ende einer Zonenbeschränkung von 30 km/h“ jeweils am Beginn und am Ende des Beschränkungsbereiches, an folgenden Standorten:

Zufahrt Länd aus Richtung Kuglgasse – ca. 7 Meter südlich des Hauses Länd 10, mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage F)

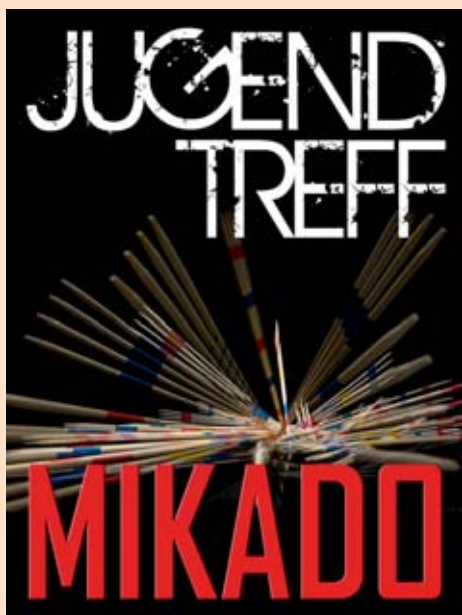
Zufahrt Länd West aus Richtung L 211 - südlich des Hauses Länd 53 (4 Meter zur Grenze des Gst. Nr. 1334/12), mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage G)

Auf der Südostfassade des Wirtschaftsgebäudes auf Gst. Nr. 1307/1, keine Aufhebung wegen Einbahnregelung erforderlich (Plan Nr. Beilage H)

Zufahrt Zentrum nördlich des Gemeindeamtes, vor Abzäunung des Hauses Zentrum 2, acht Meter vom westlichen Fahrbahnrand der Gemeindestraße Zentrum auf Gst. 2032, mit hinterseitiger Aufhebung (Plan Nr. Beilage I)

§ 3 Inkrafttreten

Die Verordnung tritt mit dem Tag der Anbringung der genannten Straßenverkehrszeichen in Kraft. Gleichzeitig treten mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung alle bisherigen Verordnungen im Bezug auf Geschwindigkeitsbeschränkungen im Ortsgebiet von Kramsach außer Kraft.



„DAS MÄDCHENCAFE“

Ab November 2011 alle 14 Tage

An diesen Nachmittagen sind die Mädels unter sich. Im Mittelpunkt steht dabei, dass sich die Mädchen ungestört begegnen können. Sie können tratschen, chillen oder auch Aufgaben ausprobieren, die ungewohnt sind und sie dabei nicht der „männlichen“ Beurteilung ausgesetzt sind.

Mädchenarbeit in der Offenen Jugendarbeit bedeutet für uns, dass die Mädchen mit all ihren Stärken, Schwächen, Wünschen, Problemen und Zielen im Mittelpunkt stehen. Es wird damit Erfahrungsraum geschaffen, der frei ist von gesellschaftlichen Normen und die Möglichkeit bietet, die Autonomie der Mädchen zu fördern. Ein autonomes Selbstverständnis meint dabei, sich in der Zeit der sexuellen Entwicklung nicht nur an männlichen Konstrukten zu orientieren, sondern die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln.

Die genauen Termine vom „Mädchencafe“ findet Ihr auf unserer homepage www.jugendtreff-kramsach.at und auf facebook [jugendtreff kramsach](https://www.facebook.com/jugendtreff.kramsach).

BILLARD im JUGENDTREFF



Nicht nur Spiel und Spaß – es gilt Strategien zu entwickeln, um das Ziel zu erreichen. Es braucht andauerndes Streben nach Perfektion; es ist notwendig, Vertrauen ins eigene Können aufzubauen und zu festigen.

Alles in Allem: sich große Mühe geben und produktives und eigenständiges Denken lernen. **Billard ist die hohe Kunst des Vorausdenkens.**

Wir sagen danke für den Tisch an die „Frauen vom Weihnachtsbasar“.



Neu für alle: Chill- und Kletteranlage





VOLKSBEGEHREN BILDUNGSINITIATIVE

Aufgrund der ausreichenden Zahl von Unterstützungserklärungen, die die Initiatoren im Juni 2011 sammeln konnten, wurde ihrem Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens vom Innenministerium stattgegeben. Sie haben die Möglichkeit, dieses Volksbegehren durch einmalige eigenhändige Eintragung Ihrer Unterschrift in die Eintragungslisten zu unterstützen.

Die Eintragungslisten liegen von **Do, 3. November 2011 bis einschließlich Do, 10. November 2011** im Gemeindeamt Kramsach (Meldeamt) zu folgenden Zeiten (auch am Wochenende) auf:

Do, 3.11.2011	von 8–20 Uhr
Fr, 4.11.2011	von 8–16 Uhr
Sa, 5.11.2011	von 8–12 Uhr
So, 6.11.2011	von 8–12 Uhr
Mo, 7.11.2011	von 8–20 Uhr
Di, 8.11.2011	von 8–16 Uhr
Mi, 9.11.2011	von 8–16 Uhr
Do, 10.11.2011	von 8–16 Uhr

Wer kann unterschreiben? Alle Frauen und Männer, die die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, den Hauptwohnsitz in Österreich haben, das 16. Lebensjahr vollendet haben und in der Wählerevidenz der Gemeinde als wahlberechtigt eingetragen sind. **Mitzubringen ist der amtliche Lichtbildausweis!**

KINDERGARTEN: AUSFLUG ZUM HEXENWASSER



Vor den Sommerferien durften die Kinder vom Kindergarten Kramsach einen ganz besonderen Ausflug machen. Wir fuhren mit dem Bus nach Söll und dort mit der Gondel hinauf auf den Berg. Den Vormittag verbrachten wir im Hexenwasser. Nach einer guten Jause und viel Plantscherei gab es sogar noch ein Eis.

Ohne die Unterstützung unserer Sponsoren wäre das nicht möglich gewesen. Eine ganz großes Danke dafür an die Apotheke Kramsach, Raiba MUT, Sparkasse Kramsach und den Lionsclub.



22. SEPTEMBER: AUTOFREIER TAG

Bei schönstem Herbstwetter fand am 22. September (europaweiter autofreier Tag) ein Kindernachmittag am Gelände des Hochseilgartens statt. Kinder und Erwachsene vergnügten sich beim Bogenschießen, mit dem Flying Fox oder den ausgeliehenen Spielsachen vom Kindergarten. Zwischendurch konnten sich die Besucher mit selbstgemachten Kiachl'n von Berta Rampl und Irmengard Bauhofer stärken.

Herzlichen Dank an alle Helfer!

(Weitere Fotos unter: www.kramsach.at/fotogalerie)





AMS-JOBBÖRSE:

HANSJÖRG STEINLECHNER INFORMIERT ÜBER FREIE STELLEN IN KRAMSACH

Fahrzeugfertiger/in gesucht. Lehrabschluss und Praxis erforderlich; eigenständiges Arbeiten muss möglich sein; Vollzeitbeschäftigung. Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung. Fahrzeugbau GÖGL Klaus, Zentrum 19, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/62469

Wäschereiarbeiter/innen gesucht. Wäsche waschen, bügeln (Bügelmaschine), zusammenlegen; Vollzeitbeschäftigung; ANFORDERUNG: Deutsch lesen können; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Frau Tipotsch. SALESIANER MIETTEX GmbH, Achenrain 21, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/62912-6209

Filialeiter/in gesucht. Lehrabschluss in irgendeinem Beruf erforderlich; Teilzeitbeschäftigung 34,5 Stunden/Woche; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Frau Kretzschmar (Tel.Nr: 0664/6127844); oder schriftlich an: Drogeriemarkt Anton Schlecker Gesellschaft m.b.H., Haus 125, 6215 Achenkirch

Tischler/in gesucht. Lehrabschluss, Praxis und Führerschein der Klasse B erforderlich; Vollzeitbeschäftigung; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Herrn Zeindl. Tischlerei Zeindl Konrad, Winkl 59, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/64160

Rezeptionist/in gesucht. Berufserfahrung als Rezeptionist/in und Englischkenntnisse erforderlich; Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von 20 Stunden/Woche; von Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Frau Huber. Camping und Appartements Seehof, Moosen 42, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/63541

Zahlkellner/in gesucht. Praxis im Servicebereich und gute Deutschkenntnisse erforderlich; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Herrn Brunner. Cafe-Restaurant Brantlhof, Moosen 46, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/63544 oder 0664/3339717

Disponent/in gesucht. Mehrjährige Berufserfahrung (Profi) in der LKW-Disposition und Fremdsprachenkenntnisse erforderlich; Vollzeitbeschäftigung; Nachdem Sie sich erfolgreich in der Disposition eingearbeitet haben, steht Ihnen ein neutraler Firmen-PKW zur Verfügung. Vorauswahlverfahren des AMS Kufstein Kennzahl: 4935208

Tischlerhelfer/in oder **Produktionsarbeiter/in** gesucht. Handwerkliches Geschick, räumliches/technisches Verständnis, Führerschein der Klasse B und körperliche Fitness erforderlich; Vollzeitbeschäftigung. Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Herrn Zeindl. Tischlerei Zeindl Konrad, Winkl 59, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/64160

Kommissionierer/innen gesucht. Anforderungen: Deutschkenntnisse (Lesen und Schreiben); Vollzeitbeschäftigung. Leo Krimbacher Personaldienste GmbH, Anton-Karg-Straße 24, 6330 Kufstein. Bewerbungen sind entweder nach telefonischer Terminvereinbarung mit Frau Wurzenrainer

(Tel. 05372/62-7-50) oder persönlich im Büro in Kufstein möglich.

Glaser/in oder **Handwerker/in** mit Lehrabschluss hauptsächlich für Montagearbeiten gesucht. Lehrabschluss als Glaser/in oder in einem sonstigen handwerklichen Beruf, körperlich fit – teilweise schwer zu heben, Führerschein der Klasse B; Vorauswahlverfahren des AMS Kufstein Kennzahl: 4931835

Wäschereimitarbeiter/innen gesucht. Überwiegend stehende Tätigkeit; Deutschkenntnisse erforderlich; maschinelles Bügeln der Wäsche und zusammenlegen; Voll- oder Teilzeitbeschäftigung; Vorauswahlverfahren des AMS Kufstein Kennzahl: 4813199

Zahlkellner/in gesucht. Erfahrung im Service mit Inkasso, flink, freundlich. Voll- oder Teilzeitbeschäftigung oder auch nur aushilfsweise; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Frau Huber. Camping und Appartements Seehof, Moosen 42, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/63541

Rezeptionist/in gesucht. Entsprechende Ausbildung, Rezeptions-Praxis und gute Englisch-Kenntnisse erforderlich; Italienisch-Kenntnisse von Vorteil. Vollzeitbeschäftigung; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Herrn Brunner. Cafe-Restaurant Brantlhof, Moosen 46, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/63544 oder 0664/3339717

Jungkoch/-köchin gesucht. Lehrabschluss erforderlich; Vollzeitbeschäftigung; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung (täglich von 09:30 bis 11:30 Uhr) bei Herrn Zoran. Businesshotel Kramsacherhof, Claudiaplatz 9, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/63987

Baumaschinenmechaniker/in gesucht, Job-ID: AT-2011-005663. Reparatur und Wartung von Baumaschinen und Nutzfahrzeugen; abgeschlossene Ausbildung zum/zur Mechaniker/in, abgeleiteter Präsenzdienst; Bewerbung ausnahmslos mittels Online-Formular über unsere Homepage www.strabag.at (Jobsuche/konkrete Stellenangebote). Hr. Lottersberger, BMTI Baumaschinentechnik International GmbH, Hagau 6, 6233 Kramsach, Tel. 05337/62373-13

Expeditarbeiter/innen und **Verpacker/innen** (Tätigkeit in beiden Berufen) gesucht. Gute Deutschkenntnisse (Lieferscheine schreiben und lesen); selbständiges Arbeiten; Vollzeitbeschäftigung; Vorauswahlverfahren des AMS Kufstein Kennzahl: 4830402

Einzelhandelskaufmann/-frau – Lebensmittelhandel für ein Lehrverhältnis (Ausbildungsdauer 3 Jahre) gesucht. Positiver Pflichtschulabschluss; Verkauf in einer Konditorei; Bewerbung nach telefonischer Terminvereinbarung bei Frau Freudenschuß. Konditorei, Cafe Freudenschuß Daniela, Zentrum 38, 6233 Kramsach, Tel.Nr: 05337/62334

ROLAND MESSNER & TOBIAS LOINGER VEREINSMEISTER DES RADTREFF 31



Nach der Siegerehrung (von links): Obmann Peter Gschwentner, Vereinsmeister Roland Messner, Vereinsmeisterin Tanja Ebenbichler, Kassier Joachim Obrist.

Die Vereinsmeisterschaft des Radtreff Region 31 wurde bei besten äußeren Bedingungen als Bergrennen von Bruck am Ziller zum Kerschbaumer Sattel ausgetragen. Die selektive 5,1 km lange Strecke konnte der neue Vereinsmeister Roland Messner aus Kramsach in einer Zeit von 24:07 am schnellsten bezwingen. Den zweiten und dritten Platz in der Männerklasse belegten die beiden Reitherer Ernst Moser und Josef Oblasser. Somit kommt der Vereinsmeister heuer erstmals aus Kramsach, nachdem die letzten 4 Jahre immer ein Breitenbacher den Wanderpokal sein eigen nennen konnte. In der Damenklasse konnte sich Tanja Ebenbichler vor Inge Gschwentner aus Breitenbach durchsetzen. Die Kinderklasse gewann Tobias Loinger in einer Zeit von 33:05 min und konnte somit seinen Vater Christian um eine halbe Minute abhängen.

Die anschließende Preisverteilung fand in gemütlichem Beisammensein im Gasthaus Biener in Rattenberg statt. Alle Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft können unter www.rtr31.at abgerufen werden.



Obmann Peter Gschwentner mit Tobias Loinger.

» Stellen über ein Vorauswahlverfahren: Kontaktieren Sie bitte Frau Daniela Huber telefonisch unter 05372/64891/803 mit Angabe der jeweiligen Kennzahl, um einen Vorstellungstermin vereinbaren zu können. Zu diesem Termin im AMS Kufstein, Oskar-Pirlo-Strasse 13, 6330 Kufstein, Zimmer Nummer 04 nehmen Sie bitte Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen mit Foto mit oder mailen diese an: daniela.huber@ams.at. Alle Stellen tagesaktuell unter www.ams.at

Im heurigen Jubiläumsjahr – 30 Jahre Tennisplätze auf der Länd – hat die Mitgliederwerbaktion mit einem stark ermäßigten Clubbeitrag die Mitgliederzahl weiter nach oben steigen lassen. Bei den Erwachsenen waren es 20, bei den Kindern sogar 30 Zugänge.

Sportlich gesehen hat der TC Sparkasse Kramsach mit 23 Mannschaften an der Tiroler Frühjahrs-Mannschaftsmeisterschaft teilgenommen. 4 von ihnen spielten in der höchsten Spielklasse, der Landesliga A. (*Damen I, Senioren 45, Senioren 55, Jugend U12*) Die Mannschaft 55 konnte sogar den Tiroler Mannschaftsmeistertitel erringen und machte es damit den Senioren 45 nach, die 2010 Tiroler Mannschaftsmeister waren.

Auch die Kinder- und Jugendmannschaften platzierten sich im Vordergrund, die U12-Mannschaft männlich wurde sogar Tiroler Vizemeister.

Ein besonderer Höhepunkt im bisherigen Vereinsjahr war einmal mehr das *ITF-Future-Turnier* für Herren vom 9.–16. Juli. 10.000 Dollar Preisgeld, aber vor allem wertvolle Weltranglistenpunkte lockten Nachwuchsspieler aus aller Herren Länder nach Kramsach. 16 Nationen waren vertreten, die meisten Spieler kamen aus Europa, doch auch aus den USA, Kanada, Chile und sogar aus Neuseeland reisten sie an. Etwa 400 Gästenächtingungen unterstreichen die sich daraus ergebende touristische Belebung in der Region.

Und nun zum sportlichen Ablauf des Turniers: 64 gemeldete Spieler, wobei noch einige abgewiesen werden mussten, spielten in einem Qualifikationsturnier die 8 Teilnehmer für den Hauptbewerb aus. Hier kämpften 32 Konkurrenten um den Sieg. Der strahlende und verdiente Gewinner war der kampfstärke *Norbert Gombos* (ATP 494), der nach Abwehr von 3 Matchbällen im Semifinale den Zweitgesetzten *Alexander Flock* (ATP 278) im Finale besiegte. Im Vorjahr hatte er noch das Finale gegen Lokalmatador Johannes Ager verloren.

Hochklassiges Tennis wurde also in Kramsach bei diesem Future gezeigt, zum Teil auf dem Niveau eines Challenger-Turniers, der nächst höheren Turnierklasse auf dem Weg zum ATP-Spitzenniveau.

Die Zuschauer kamen so auf ihre Rechnung und damit ist es auch zu erklären, dass heuer, erstmals ohne attraktiven Lokalmatador, kein Einbruch beim Zuschauerinteresse festzustellen war. Im Gegenteil, inzwischen gibt es viele treue Besucher, die sich das Future als Tennisevent nicht entgehen lassen wollen. Dass Kramsach laut Turnierreport des Supervisors als bester Turnierveranstalter dieser Klasse in Österreich eingestuft wird, ist eine große Anerkennung für Organisator und Turnierrichter *Werner Auer* und seine vielen freiwilligen Helfer.



Von links: Präsident Toni Arzberger, Sparkassendirektor Martin Gschwentner, Finalist Alexander Flock, Gemeinderat Thomas Wurzenrainer, TTV-Präsident Walter Seidenbuch, Sieger Norbert Gombos, Turnierrichter Werner Auer.

Diese Großveranstaltung kann nur überleben, wenn sie großzügige Unterstützer aufzuweisen hat, und das sind die Sponsoren. Allen voran die Sparkasse Rattenberg-Kramsach, die Gemeinde Kramsach, TIGAS, der ÖTV und der TTV. Der Sparkasse Rattenberg-Kramsach gebührt ein besonderes Lob: Seit 20 Jahren ist sie der Hauptsponsor des Vereins und damit auch in den letzten 11 Jahren für das Turnier. Einen herzlichen Dank auch an die treuen Besucher, denn deren Zuspruch und Interesse rechtfertigt erst die Ausrichtung dieser Veranstaltung.

Zum Abschluss der Sommersaison fand Ende September die *Vereinsmeisterschaft* statt, mit 24 Damen und Herren, 29 SeniorInnen und 48 Kindern und Jugendlichen waren es über 100 Teilnehmer. *Daniela Huber* siegte bei den Damen und *Andreas Schütz* bei den Herren. Am 21. Oktober hat der Verein im Rahmen einer Feier mit Preisverteilung in der Tennishalle eine bewegte und erfolgreiche Freiluftsaison ausklingen lassen.

SPORTLER MIT HERZ



Dass sich der Kramsacher Radprofi Thomas Rohregger sozial betätigt ist weitem bekannt. Zu Beginn des neuen Schuljahres bereitete er den radsportbegeisterten Schülern der Landessonderschule Mariatal eine Überraschung. Von ihm nicht mehr benötigte Radtressen schenkte er der Schule. Nahezu alle Rad fahrende Schülerinnen und Schüler sind nun von Kopf bis Fuß ausgestattet. Derart professionell ausgerüstet macht Sport noch mehr Spaß. Ein herzliches Dankeschön an Thomas.



Kampf um die Ache 1971–1987

Die Demonstration, ihr Widerhall in weiten Teilen des Landes, der Medien, der Politik, weckte reges Interesse. Wird sich Kramsach gegen die Macht der E-Wirtschaft durchsetzen können?

Viele erfahrene Mithelfer berieten die jungen Akteure: DI Rudolf Egger, einst Chef über das Kraftwerk Moosau, später Stadtwerksdirektor in Schwaz, kannte den stetigen Kampf um das Restwasser und die stark wechselnden Quellschüttungen der Kalkalpen. Forstmeister DI Rosenberg hatte nach Hochwässern mit teurer Beseitigung von Wildholz und Tierkadavern zu tun. Max Korff-Krokisius suchte schon 1971 Verbindung zu Zeitungen, Umweltschutzverbänden im In- und Ausland.

Das »Schlauchreiten« auf der Ache – einzigartig in Tirol – wurde rasch zum Renner der Jugend. Es wurde organisiert unter gekonnter Betreuung der Sportler Hermann und Alfred Auer, Hermann Mader (Zeitnehmung), Adi Unterwaditzer, Josef Simon mit großer Siegerehrung samt Preisen. Heiß begehrt waren die jährlichen Wiederholungen.

Bei den Gästen fand der Achenmarsch durch die Klammern unter Führung von Elmar Widmann (Turnerschaft) großen Anklang. Großveranstaltungen mit Spitzenkönnern im Paddelsport bei den bayrisch-deutsch-europäischen Staatsmeisterschaften warben mit hunderten Teilnehmern für die Erhaltung dieses einmaligen Flusslaufs. Berichte darüber füllten die Medien.

Unzählige Freiwillige, deren Namen den Bericht sprengen würde, bewältigten Verkehrsregelung, Platzzuweisung, Errichtung der Zugangssteige, Startplätze,

Kabelverlegungen etc. Sepp Kreidl half mit dem Fuhrpark seiner Firma.

Durch Walter Rampls beherzten Einsatz in letzter Minute endete eine dramatische Rettung eines Kanuten am alten Rechen glimpflich: Boot und Fuß des Unglücklichen waren durch Piloten hoffnungslos gefangen, Hochwasserwellen schwappten über ihn. Walter, mit einer Hand an einem Weidenzweig hängend, stützte in letzter Minute den völlig Erschöpften. Eine Säge und die erlösende Aufnahme bei Fam. Fritz Volland gaben dem völlig Ermatteten und Unterkühlten wieder Lebenskraft. Walter Rampl erhielt für seine Tat die Lebensrettungsmedaille.

Nach Jahren veranlassten die ständigen Proteste und Unwägbarkeiten beim Stollenbau Kufstein, sein verheerendes Erstprojekt aufzugeben. In der Moosau sollte nun das Kraftwerk stehen, das scheiterte aber am Widerstand der Montanwerke und erzwang, das Kraftwerk flussaufwärts zum Kreuzbach zu verlegen. Diese »Kleinvariante« (Stau Wieslklamm – Druckstollen Kreuzbach) weckte die TIWAG, welche die Steinberger Ache für ihren Achensee beanspruchte. Ohne diesen Zufluss war das »Kleinprojekt« wirtschaftlich stark beeinträchtigt. Da fanden sich Kufstein und Montanwerke zum gemeinsamen Großprojekt: Staumauer an der Pineggklamm, Speichersee bis knapp unter das Kaiserhaus und wie beim ersten Projekt sollte das Kraftwerk am Inn stehen. Brandenburg sollte mit Zuwendungen ein »JA« abgelockt werden und die Montanwerke boten den »Innerörtern« (Grundbesitzer hinter Pinegg) Gründe in Kramsach.

Beeindruckt von den brutalen Enteignungen in





Nach der Demonstration vor 40 Jahren folgte ein 16 Jahre dauernder Kampf um den Erhalt der Brandenberger Ache. Ein Bericht von Fritz Ebenbichler, 2. Teil

Graun (Reschenpass), verlangte LH Wallnöfer die freie Zustimmung der Grundbesitzer. Beim Gwercherwirt sollte abgestimmt werden. Die Hilfe: Pfarrer Hirn geißelte die Gewinnsucht zum Schaden anderer und verwies auf das zehnte Gebot. Da wallte das Tiroler Blut der Innerorter auf: »Bei uns gibt's nix. Nix um koan Preis!«. Damit war am 1. Oktober 1982 das Großprojekt gefallen. Jetzt blieb nur das schon genehmigte »Kleinprojekt«. Kraftwerksexperten bezweifelten die Kufsteiner Berechnungen für Stollenbohrung und Freileitung. Dr. Dillersberger entschied sich nach all dem für die Erhaltung der umkämpften Landschaft, unterlag im Gemeinderat, gewann aber die Herzen vieler Kufsteiner, denen das Doppelspiel »Naturschutz im Kaisergebiet : Kraftwerksbau in Brandenberg« nicht gefiel. Jetzt zog ich mit Hubert Marksteiner und dem von Oberförster Finkernagl ermöglichten Triffilm herum – über Tirol hinaus bis nach München –, fand Beifall und Verständnis für die Erhaltung der Ache. Das alles, die Appelle der Naturschutzvereine, die Postkartenaktion an Kufsteins Bevölkerung, brachte die Kippe. Zur Abstimmung im Gemeinderat konnten dem neuen Bürgermeister Held am 13. März 1987 mehr als 2.000 Rückpostkarten überreicht werden. *Knapp, nur mit der Stimme des Bürgermeisters, fiel das »Aus«.* Der jahrelange Protest hatte sich gelohnt.

Zahlreiche Einheimische und Gäste nützen seither in den heißen Sommertagen das kühle Wasser der Ache für Abkühlung, Spiel und Erholung, und jeden Tag erfreut uns alle ihr Rauschen, das Leben an und mit ihr. Die Ache steht seitdem auf Tiroler Boden unter Naturschutz.



Wie wir nun schon wissen, wäre ein Leben ohne Internet heute kaum mehr möglich. Wir wissen aber auch, dass es große Gefahren birgt! Alle persönlichen Daten und Informationen, die Sie im Internet preisgeben, können unter Umständen missbräuchlich verwendet und von jedermann gelesen werden.



Präventionsbeamtin Doris Klement und Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach Bruno Bichler informieren.

Stellen Sie sich vor, Sie schreiben jemandem einen Brief. (Mail). Der Brief enthält Nachrichten, die nur für einen Menschen gedacht sind. (persönliche Mailadresse). Diesen Brief stecken Sie, zum Schutz, damit nicht jeder Ihre Nachricht lesen kann, in einen Umschlag und kleben diesen zu. Sie bringen den Brief auf einen großen, für jeden zugänglichen »Dorfplatz« (ins Netz/Server/Datenfluss), wo Sie diese Nachricht »ablegen«. Dort kann der Brief von dem abgeholt werden, an den er adressiert ist. Kommt nun jemand auf diesen »Dorfplatz«, der eine Nachricht an viele Personen schicken möchte, wird er die Adressen auf den Briefumschlägen lesen und an alle, auch an ihm völlig unbekannte Personen, seine Nachrichten schicken (z.B. Werbungen, Kettenbriefe). Obwohl der zugleibte Briefumschlag einen Schutz darstellen soll (Fire Wall), gibt es Menschen, die diesen Schutz ganz leicht aufheben (»hacken«) können. Ihre Nachrichten, samt allen persönlichen Daten könnten somit ungehindert, ohne ihr Wissen, von allen, die sich im »Net« (Dorfplatz) aufhalten, gelesen werden – weltweit!

So passiert es, dass jemand aus Unsicherheit, aber auch mit der Absicht, andere zu täuschen oder zu schädigen, falsche Daten verwendet. Hier haben wir es sehr oft mit Betrügern zu tun, die sich einen finanziellen Vorteil versprechen.

Die weitaus größere Gefahr geht hier von Sexualtätern aus. Diesen Tätern bietet das Internet sehr viele Vorteile. Sie können mehrere »Opfer« gleichzeitig, oder in sehr kurzer Zeit kontaktieren. Durch Vortäuschung falscher Tatsachen, (Name, Alter, usw) erschleichen sie sich sehr schnell das Vertrauen ihrer »Bekanntschäften«. Sie können sich bequem ihre Opfer auswählen (sie sitzen vor dem Bildschirm und brauchen nur zu »klicken«). Da es sich bei den Tätern vorwiegend um Burschen/Männer handelt und bei den Opfern um Mädchen/Frauen, erscheint es nicht ungewöhnlich, wenn der Täter ein persönliches Treffen vorschlägt. Dabei wird er auch die Örtlichkeit bestimmen! »... blind Date«.

Bei den meisten Opfern handelt es sich um Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren. Jugendliche sind, wenn sie sich »angenommen« fühlen, sehr leicht zu begeistern. Die Täter gehen auf ihre Opfer ein und täuschen dieselben Interessen und Probleme vor. Der Erwachsene gibt sich als jugendlicher aus. Überlegen Sie – was wissen wir wirklich von dieser Person?? Weisen Sie ihre Kinder auf diese Gefahren hin! Chatten und surfen Sie gemeinsam, seien Sie neugierig auf die Bekanntschäften und Kontakte ihrer Kinder im Net! Leben Sie Ihren Kindern vor, wie wertvoll und aufregend persönliche Gespräche sein können. Erklären Sie den Jugendlichen, dass »Facebook« auch von Vorgesetzten und Lehrpersonen besucht wird! Beweisen Sie ihren Kindern, dass Chatten kein »richtiges Gespräch« ersetzen kann und schon viele Menschen vor dem Bildschirm vereinsamt sind! Lehren Sie den Kindern, offen und mutig auf einen Menschen zuzugehen und Konflikte von Angesicht zu Angesicht auszutragen! Nützen Sie das Medium Internet als »sehr schnelles« Arbeitswerkzeug!

Gerade jetzt – die Abende werden länger und trübe Tage stehen ins Haus – ist die ideale Zeit, wieder einmal ein Buch in die Hand zu nehmen, die Bücherei zu besuchen, zu schmökern.



TIPPS FÜR LANGE LESEABENDE:



„**Nathalie küsst**“ von David Foenkinos. „Nathalie küsst“ ist, ehrlich gesagt, ein selten einfallsloser deutscher Titel, auch wenn ein Kuss für den Fortgang der Geschichte entscheidend ist. Aber „Nathalie küsst“ klingt seicht und flach, auf der Vorderseite sitzt obendrein eine Frau im Fensterahmen und schaut über die Dächer von Paris. In Frankreich heißt der Roman „La Delicatesse“, da gehen Gedanken und Fantasie gleich in eine ganz andere Richtung ...

Egal, vergessen Sie den blöden Titel, das heißt nein, lieber nicht, merken Sie ihn sich, wäre wirklich schade, Sie würden dieses wunderschöne Buch verpassen. Es ist leicht genug, aber nicht leichthin. Traurig, aber nicht traurig genug, um einem nicht doch ein beständiges Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Es gibt Bücher, bei denen man *noch Tage später stille Freude spürt. Dieses ist so eines.*



„**Wer Wind sät**“ von Nele Neuhaus. Wer die Bücher von Nele Neuhaus kennt, weiß im Prinzip schon was ihn erwartet: Eine spannende Unterhaltung, auf sehr hohem Niveau mit herausragenden Charakteren und Fragen, die erst ganz zum Schluss geklärt werden.



Noch ein Tipp für LeserInnen ab 12: „**Chicken dance**“. Jacques Couvillon hat mit seinem ersten Roman ein goldenes Ei gelegt, meint ein deutscher Kritiker. „Chicken Dance“ ist ein Buch zum Staunen, Lachen, Traurig-Sein und ein bisschen auch zum Erwachsenwerden, mit einem sympathischen kleinen

Helden auf der Spur seines verschwundenen Bruders und seiner toten Schwester und mit einer ganz großen, sehr überraschenden Wendung am Ende.
Ein Besuch in der Bücherei lohnt sich immer. Wir sind gerne für Sie da: Dienstag 10–11 Uhr, Mittwoch 17–19 Uhr und Freitag 16–19 Uhr

Reisepass: Kindereintragen ab Juni 2012 nicht mehr gültig



Sie haben sicherlich schon aus den Medien erfahren, dass die Kindereintragen in den Reisepässen ab 15. Juni 2012 ihre Gültigkeit verlieren – unabhängig von der Gültigkeit der Reisepässe der Eltern.

Nachdem die Gemeinden und die Passämter befürchten, dass die Anträge für Kinderreisepässe bzw. Personalausweise gebündelt zur Hauptreisezeit einlangen, möchten wir dazu beitragen, die Situation zu entschärfen. **Es wäre für alle Beteiligten von Vorteil, wenn wir die Antragstellung zeitlich ein wenig koordinieren könnten.**

Reisepass. Für Kinder bis zum 12. Lebensjahr gibt es die Möglichkeit, einen Reisepass um € 30,- ausstellen zu lassen. Dazu benötigen wir ein aktuelles biometrisches Foto, die Geburtsurkunde, den eigenen oder den Staatsbürgerschaftsnachweis eines Elternteiles (bei ehelichen Kindern: des Vaters oder der Mutter – bei unehelichen Kindern: der Mutter) und natürlich die Reisepässe, in denen das Kind bzw. die Kinder eingetragen sind. Wenn das Kind in der Lage ist, selbst zu unterschreiben, muss es zur Unterschriftsleistung zur Gemeinde mitgenommen werden.

Personalausweis. Alternativ gäbe es die Möglichkeit, einen Personalausweis um den Preis von € 26,30 für Kinder bis zum 16. Lebensjahr zu beantragen. Der Vorteil des Ausweises liegt in der Handlichkeit (Scheckkartenformat), der Nachteil ist jedoch, dass Personalausweise nicht in allen Ländern Gültigkeit haben.

Die Gültigkeit obiger Reisedokumente beträgt bis zum 12. Lebensjahr 5 Jahre. Ab dem 12. Lebensjahr haben sowohl Reisepässe, als auch Personalausweise eine Gültigkeit von 10 Jahren.

Bei Kindern über 12 Jahre beträgt die Gebühr für den Österreichischen Reisepass € 75,90. Personalausweise für Personen, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, kosten € 61,50. Für Kinder unter 2 Jahren gibt es die Möglichkeit der Gratisausstellung. Betroffene werden vor dem 2. Geburtstag ihrer Kinder separat informiert.

AMTSTAFEL ONLINE



Gleich auf der Startseite der Gemeindehomepage www.kramsach.at finden Sie seit einiger Zeit den Abschnitt »**AMTSTAFEL online**«.

Darin können Sie aktuelle Infos und Kundmachungen der Gemeinde, der Bezirkshauptmannschaft und der Landesregierung ebenso abrufen wie amtliche Bekanntmachungen, Bauverhandlungen, Stellenausschreibungen, Versteigerungsedikte, Wahlen, Volksbegehren, Gemeinderatsbeschlüsse und -ladungen, u.v.m.

Die Loar – das Kramsacher Naturschutzgebiet

Ein Bericht von Mag. Alois Ortner und Mag. Josef Ascher

Die Loar nimmt unter den Schutzgebieten in Tirol einen besonderen Stellenwert ein. Obwohl sie flächenmäßig zu den kleinsten Gebieten zählt, weist die Loar auf Grund ihres Struktureichtums eine *ungewöhnlich vielfältige Tier- und Pflanzenwelt* auf. Zudem ist die Loar als eines der letzten noch vorhandenen

Die *Iris sibirica* in der Loar. (Foto: Ascher J.)



Feuchtgebiete im Inntal ein wichtiges Artenrefugium und naturräumliches Vernetzungselement.

Entstanden ist die Loar aus einem ehemaligen Seitenarm des Inn. Charakteristisch ist die im Laufe des Jahres schwankende, nur zeitweise Wasserführung, die über Grundwasseraufstöße erfolgt. So stehen in den Monaten Mai bis August mehr oder weniger weite Bereiche des Gebietes unter Wasser, während es im Winterhalbjahr völlig trockenfällt.

Der Bedeutung des Gebietes Rechnung tragend, wurde daher mit Verordnung der Tiroler Landesregierung vom 24. Juli 1984 ein 5,51 ha großes Areal als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Im Jahr 2007 wurde die Loar in das Betreuungsnetz für Schutzgebiete des Landes Tirol aufgenommen und die Betreuung dem Biologen Mag. Alois Ortner übertragen. Oberste Priorität hat dabei die Erhaltung der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Gerade die geringe Größe sowie die Nähe zu landwirtschaftlichen Nutzflächen und zum Siedlungsraum machen das Gebiet sensibel und bergen potentielle Gefahren. Durch eine jährliche Forschungs- und Kontrolltätigkeit (Monitoring) sollen daher negative Veränderungen erkannt und bei Bedarf Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Im Jahr 2010 wurde schließlich der Naturschutzbund Tirol in die Schutzgebietsbetreuung eingebunden. Seither werden neben der Loar noch weitere fünf Feuchtgebiete im Tiroler Unterinntal gemeinsam von Mag. Alois Ortner und Mag. Kurt Lechner betreut.

Bereits in der Vergangenheit, speziell seit den 1980er Jahren war die Loar Ziel wissenschaftlicher Untersuchungen, wobei vor allem Dr. Armin Landmann wesentlich zum Kenntnisstand über die Tier- und Pflanzenwelt der Loar beigetragen hat.

In den Jahren 2007 bis 2009 wurden im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung von A. Ortner umfangreiche, v. a. zoologische Erhebungen im Gebiet durchgeführt, um den aktuellen Zustand der Loar beurteilen zu können.

Prinzipiell kann gesagt werden, dass die ökologische Funktionstüchtigkeit der Loar intakt ist. Seit Mitte der 1990er Jahre haben sich keine gravierenden Veränderungen des Gebietes und seiner Lebewelt ergeben. Wie die Beobachtungen

bezüglich der Indikatorgruppen Tagfalter, Heuschrecken, Libellen, Amphibien und Reptilien zeigen, sind zahlreiche gefährdete bzw. vom Aussterben bedrohte Arten in individuenstarken Populationen vorhanden. Besonders erfreulich ist zum Beispiel das häufige Auftreten des Laubfroschs, einer in Tirol fast völlig verschwundenen Amphibienart. Bemerkenswert ist auch die Zahl von bisher 39 festgestellten Libellenarten, womit die Loar das *libellenreichste Gebiet in ganz Tirol* ist.

Positiv hervorzuheben ist weiters, dass in der Loar derzeit noch kein Problem mit Neophyten wie z.B. dem rosafarbenen Drüsigen Springkraut besteht. Diese aus dem Ausland eingeschleppten, sich stark ausbreitenden und die heimische Fauna und Flora beeinträchtigenden Pflanzenarten sind in anderen Schutzgebieten mittlerweile zu einem echten Problem geworden, dessen Beseitigung umfangreiche Maßnahmen erfordert.

Um der im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmenden Verschilfung und Verbuschung entgegenzuwirken, werden in den nächsten Jahren gewisse Korrekturmaßnahmen vorgeschlagen werden. Hierbei soll jedoch behutsam vorgegangen werden, da gerade Gebüschstrukturen und Röhrichtzonen auch eine wichtige Funktion als Entwicklungsstätten und Rückzugsbereiche für viele spezialisierte Tierarten haben.

Die langfristige Sicherung dieses so wertvollen Naturschutzgebietes ist dem Land Tirol und der Gemeinde Kramsach ein großes Anliegen.



Kramsach im Jahre 1911, fotografiert vom Fuchsbichl aus (Fotograf: Fritz Pendele)

Kramsach vor 100 Jahren

Rechtes Foto: Vorne in Bildmitte das Stalergut, abgebrannt erstmals 1930, auf gleicher Höhe links das Ebenbichler Gütl, dahinter das Salzburger Haus, die Bretterstöße der Thurwieser Säge, dahinter in der Mitte die Holzgatter der Lende.

Mittleres Foto: in der Bildmitte das Gattererhäusl, weiter links der Leitnerhof, über der Ache rechts das Kaufhaus Duftner, weiter links die Metzgerei Schlapp, im Hintergrund Rattenberg.

Linkes Foto: ganz am rechten Rand die Häuser Wolf

(heute Volland), und Indra (heute Loinger), der helle Fleck in der Mitte ist die erst fertig gestellte Villa Ebenbichler. Links die Voldöpper Kirche, davor die Mauer vom Hoisenhof, weiter rechts das Hanika Haus und im Hintergrund links die Kirche von Radfeld.

Die Bilder zeigen den Inntal-Teil der Kirchenfraktion Voldöpp und lassen uns heute über die vielen freien von der Landwirtschaft genutzten Flächen staunen. Kramsach dürfte damals nur ca. 870 bis höchstens 900

DANCE THE NIGTH AWAY – BALL DER BMK



Der Ball der Bundesmusik Kapelle Kramsach findet am Samstag, 12. November 2011, um 20.30 Uhr im Volksspielhaus Kramsach statt. Mit dabei das Tanzorchester Tirol und die Elvis Las Vegas Show.

Post.at

Partner VETRO LUME

Neue Öffnungszeiten!

**Abwicklung der Post- und Bankgeschäfte
von Montag bis Freitag: 10.00 – 17.00 Uhr**

▶ HEIZKOSTENZUSCHUSS 2011/2012

Auch heuer wird für die Heizperiode 2011/2012 wieder ein **einmaliger Zuschuss** (€ 175,- pro Haushalt) zu den Heizkosten vom Tiroler Hilfswerk gewährt. Der Antrag kann im Gemeindeamt, Abteilung Buchhaltung, bis einschließlich **30. November 2011** gestellt werden.

Antrags- bzw. zuschussberechtigter Personenkreis:

- Pensionisten und Pensionistinnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage/Ergänzungszulage;
- Bezieher und Bezieherinnen von Pensionsvorschüssen bis zur Höhe der geltenden Netto-Einkommengrenzen;
- Alleinerzieher und Alleinerzieherinnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe.

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigter sind:

- Bezieher und Bezieherinnen von laufenden Mindestsicherungsleistungen, die die Übernahme der Heizkosten als Mindestsicherungsleistung erhalten;
- Bewohner und Bewohnerinnen von Alten- und Pflegeheimen, Schüler- und Studentenheimen;

Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommengrenzen: € 800,- pro Monat für alleinstehende Personen; € 1.200,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften; € 180,- pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe; € 400,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt; € 250,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt.



Einwohner gezählt haben und der hier gezeigte Teil

Kramsach im Jahre 2011, nach fotografiert aus ähnlicher Position vom Fuchsbichl.

von Voldöpp nur von ca. 400 Einwohnern besiedelt gewesen sein. Hundert Jahre später zählt der Ort 4818 Einwohner (bei der Einwohnerschätzung half mir Klaus Bauhofer). Das Foto wurde von meinem Onkel Dr. Fritz Pendele gemacht, vermutlich um seinen

Münchner Verwandten und Freunden zu zeigen, wo Kramsach liegt und wie es aussieht.

Text: Fritz Ebenbichler, Fotos von 1911 zur Verfügung gestellt von Dr. Peter Bertsch, – beiden einen herzlichen Dank.

BENEFIZ DES LIONSCLUB KRAMSACH TIROLER SEENLAND: DAS JAZZORCHESTER TIROL



Foto: Ritchie Bauhofer

Heimischer Bigband-Jazz im Volksspielhaus: Florian Bramböck und das Jazzorchester Tirol begeisterten die Musikfreunde. Mit an Bord für dieses Konzert Michael Tschuggnall und Verena Pözl: Die beiden wagten sich u.a. an das von Ella Fitzgerald und Louis Armstrong legendär interpretierte »All Of Mex.

So schwer es Jazzfreunde hierzulande auch haben (kaum Konzerte, kaum in Radio und TV), so leicht haben es ihnen diesmal »die Löwen« gemacht: Sie haben das fast 20-köpfige Jazzorchester Tirol mit einigen der besten Tiroler Jazzer (z. B. **Florian Bramböck**, **Stefan Kostner**) ins Kramsacher Volksspielhaus geholt. Und so kamen die Jazz- und Musikfreunde auch aus allen Teilen des Landes und sorgten für ein – wie man es von den Veranstaltungen der Lions fast schon erwartete –

voll besetztes, begeistertes und vor allem »swingendes« Volksspielhaus. Über den Harmonien von »Tirol is lei oans« fetzte die Band zu einem ersten Höhepunkt: kompakter Ensemblesound, abwechslungsreiche Instrumentalsoli und präzise Rhythmus- und Tempowechsel machten ruhiges Sitzen unmöglich.

Und es mag unglaublich klingen, dass man mit dem Konzertbesuch auch noch etwas Gutes tut: *Man hilft den Löwen helfen!*



Oben: Eine Arbeit aus der Serie »Weltabformungen« (rechts die Originalsituation: Zisterne in Mesta)

Links: Marco Szedenik, Mag. Alois Schild und Dr. Hermann Drexel bei der Eröffnung der Vernissage.

Die Ausstellung geht noch bis 29. Oktober, Troadkastn, 13–18 Uhr.

STILLE RESERVEN

Eine Einführung in das Werk von Marco Szedenik von Dr. Hermann Drexel

Im Rahmen ihres Ausstellungszyklus »Meisterwerke der Regionalgeographie« luden die Kramsacher Kunstfreunde mit Obmann Dr. Martin Seiwald und künstlerischem Leiter Mag. Alois Schild am 1. Oktober zur Vernissage der Werke von Marco Szedenik. Mit einer überaus gelungenen Einführung in das Werk des Künstlers konnte Dr. Hermann Drexel für viele Besucher eine Tür zum besseren Verständnis des intellektuell stark geladenen Szedenik'schen Werks öffnen:

Was als erstes an dieser Ausstellung auffällt, ist die Verschiedenartigkeit der Exponate. Kleine, unscheinbare, klumpenartige Objekte stehen neben großen, sich überlappenden Wandskulpturen aus Metall, ein retableartiges Exponat mit den Flaggen aller Nationalstaaten neben hochkomplexen tagebuchartigen Zeichnungen. Auf den ersten Blick könnte man meinen, entweder haben wir es hier mit verschiedenen Künstlern zu tun oder der Künstler ist noch ein Suchender, der seinen eigenen Stil noch nicht gefunden hat. Nichts wäre falscher. Denn es gibt ihn natürlich, den gemeinsamen Nenner, den Klebstoff, der alle Objekte von Marco Szedenik zu einem einheitlichen künstlerischen Konzept verbindet.

Zuerst mal: **Marco Szedenik denkt in Systemen und arbeitet in Serien**, die oft über Jahre andauern. Es ist natürlich unmöglich, bei der Vielzahl von Projekten, die hier nur durch wenige Beispiele gerade mal skizziert werden können, alle Facetten seines Schaffens darzulegen. Ich möchte mich deshalb auf wenige Kernbereiche beschränken.

Für mich ist ein Hauptaspekt im Werk von Marco Szedenik **die Vernetzung und vor allem die Aneignung von »Welt«**. Was heißt das? Betrachten wir zu diesem Zweck einen Kernbereich seines Schaffens, nämlich das Projekt der »Weltabformung«. Abformungen, Abgüsse – Kopien also im weitesten Sinn – sind immer schon ein Schwerpunkt im Schaffen von Szedenik gewesen. Früher arbeitete er mit Polyester, was er um seiner Gesundheit willen Gott sei Dank aufgegeben hat. Vor Jahren nun hat er begonnen, auf Reisen Abgüsse von Teilen bedeutender und auch weniger bedeutender Objekte – Tempel, Gebäuden, Kirchen – zu machen. Sie sind naturgemäß klein, unscheinbar und zum Teil auch vom rein ästhetischen Stadtpunkt aus betrachtet, als Einzelobjekte nicht besonders spektakulär. Das war aber auch nie beabsichtigt. Man soll sie

nicht ästhetisch rezipieren, sondern konzeptuell. Mittlerweile sind es ca. 200 geworden. Marco Szedenik hat das praktische Ende bei 1000 Abgüssen festgesetzt. Aber wann ist das theoretische Ende erreicht? Doch erst dann, wenn keine Leerstelle mehr frei bleibt, wenn also alle Puzzlesteinchen an ihrem Platz sind, wenn die ganze Welt als 1:1-Abguss hergestellt ist. Das ist das faszinierende, aber auch das absurde, monströse, ja gotteslästerliche Prinzip hinter diesem Projekt: die Nachschöpfung und Aneignung der Welt mit künstlerischen Mitteln und im gleichen Maßstab. Wir wissen alle, dass das nicht geht, in der Praxis. Aber es kommt auf die gedankliche Weiterführung und Vervollständigung an. Elmar Zorn hat in einem Text über Marco Szedenik einmal geschrieben: »Die Greifbarkeit (...) von Orten war bislang (...) nur möglich als künstlerische Verkleinerung (...). Der Teil, der für das Ganze steht, wird zum Blickzwang auf das Ganze, das Unsichtbare – d.h. in unserem Fall also das Noch-Nicht-Abgegossene der Welt – präsentiert sich wie die Masse eines Eisberges unter Wasser«. Ein Eisberg, der mit jedem neuen Abguss ein Stückchen weiter auftaucht und damit Teil der wirklichen Welt wird.

Diese Weltabformung ist somit kein praxisbezogenes Projekt, sondern ein konzeptuelles. Marco Szedenik ist deshalb **nicht nur Bildhauer, sondern Konzeptkünstler**. Die Idee der Weltabformung und Weltaneignung ist natürlich gemessen am theoretischen Anspruch und Ansatz von vorneherein zum Scheitern verurteilt, ein moderner Turm zu Babel gewissermaßen. Das mindert den Wert des Projektes aber in keinsten Weise, sondern im Gegenteil: das Scheitern wird gewissermaßen zum künstlerischen Prinzip, zum, dem Werk von vorneherein immanenten Wesen, **Marco Szedenik wie Sisyphus zu einem tragischen, aber auch wie Don Quijote zu einem komischen Helden.**

Ein zweiter Aspekt, der diesem Projekt – und den vielen anderen, wo er mit Abgüssen arbeitet – innewohnt, ist der von Original und Kopie. Das Abgießen von berühmten Originalen – v.a. antiken Plastiken – ist ja im Wesentlichen eine Erfindung des 19. Jh. und hatte mehr akademisch-pädagogischen denn künstlerischen Charakter. Dass Originale Einfluss auf die Kopien haben, ist klar. Welchen Einfluss haben Kopien aber auf die Konstitution der Originale? Wirken die Kopien auch auf die Original-



Von links: Dr. Wolfgang Kossak, Herlinde Lederer, Dr. Fenninger, Kulturreferentin Mag. Karin Friedrich, Bürgermeister Manfred Stöger.

KRAMSACH ERINNERTE SICH AN DEN MALER **RUDOLF DIMAI**

Vom 22. bis 25. 09. 2011 fand im Rathaussaal eine Ausstellung anlässlich des 25. Todestages des Salzburger Malers, Graphikers und Bühnenbildners Rudolf Dimai statt. Die Gemeinde Kramsach konnte neben zahlreichen Kunstliebhabern aus dem Ort auch eine Abordnung von ehemaligen Schülern des Malers vom BRG Salzburg bei der Ausstellungseröffnung begrüßen, die diese Ausstellung mit einem Klassentreffen unter dem Motto »Auf den Spuren Dimais« verbanden. Nach der Begrüßung durch Kulturreferentin Mag. Karin Friedrich, führte Dr. Wolfgang Kossak ins Werk des Künstlers ein und betonte dabei ausführlich den Stellenwert des Künstlers als »alpinen Landschaftsmaler«. Dr. Kossak teilte nach der Ausstellung der Kulturreferentin mit, dass das Museum des Österreichischen Alpenvereins an einem Bild des Künstlers großes Interesse zeigt und somit seinem Schaffen einen würdigen Platz verleihen würde.



Der besondere Dank für das Zustandekommen dieser Ausstellung gebührt Herlinde Lederer mit Familie, Herrn Dr. Kossak, Herrn Dr. Fenninger und allen Kramsacher und Brandenberger Familien, die uns freundlicherweise ihre Bilder als Leihgaben zur Verfügung gestellt haben.



le zurück und wenn ja, auf welche Weise? Das sind Fragen, die sich Marco Szedenik von Anfang an gestellt hat, und die in **seiner philosophisch-theoretischen Basis, dem »Dazwischen der Jetztte«**, thematisiert werden: Was passiert in dem entstehenden Raum zwischen Original und Kopie? In der zeitlichen Distanz zwischen dem historischen, vielleicht vor Jahrhunderten entstandenen Original und dem Abguss der Jetztzeit?

Das klingt jetzt vielleicht ein bisschen kompliziert, aber es ist komplizierter als es klingt. Das szedeniksche »Dazwischen der Jetztte« in seiner Gesamtheit erklären zu wollen, wäre bei dem hier zur Verfügung stehenden Platz vermessen. Ich kann hier nur meine persönliche Sichtweise dazu anbieten. Was passiert denn nun in diesem »Dazwischen«? Da das Objekt nach seiner Ablösung vom Vorbild eine letztendlich unendliche Anzahl von Raum-Zeit-Verortungen durchläuft, die untrennbar zum Objekt selber gehören und zu seiner Bestimmung notwendig sind, haben wir da nicht auch eine unendliche Reihe von Objekten vor uns, die in jedem einzelnen Moment, im jeweiligen »Jetzt« also, voneinander verschieden, aber doch auch gleich sind? Eine unendliche Abfolge von Kopien und Originalen also, wodurch eine Unterscheidung und Trennung dieser beiden Begriffe eigentlich obsolet wird.

So wie ich das verstanden habe, haben diese Jetztte und ihr Dazwischen eine mathematische, physikalische Substanz und sind nicht nur als poetische Spielerei oder literarische Metapher zu sehen. Bei einer unendlichen Zerstückelung des Jetzt, wie groß ist dann das, was zwischen den einzelnen Jetztten übrig bleibt? Das muss dann mathematisch in Richtung Null und physikalisch in Richtung Singularität gehen.

Was ich damit sagen möchte, ist, dass auch das System der »Dazwischen der Jetztte« kein starres, unbewegliches oder abgeschlossenes ist, sondern sich den jeweiligen neuen Erkenntnissen anpasst. Und letztendlich eine Methode ist, über das nachzudenken, was unsere Welt eigentlich ist und was sie zusammenhält. Marco Szedenik hat natürlich auch nicht die richtigen Antworten, aber **er stellt in und durch seine Kunst die richtigen Fragen, – und das ist in unserer Zeit ja nicht wenig.**

Geburtstag feierten ...

- Den 80sten:** Helmut Scheibler
Margareta Haaser
Adolf Klingler
Hedwig Untertrifaller
Elisabeth Hirzinger
- Den 90sten:** Christine Plank
Anton Sauermoser
Aloisia Ellmaier
Leonhard Hausberger
- Den 91sten:** Herta Henkel
Maria Mariotti
- Den 93sten:** Jakob Kröll
- Den 95sten:** Dr. Maria Luise Forestier

Goldene Hochzeit feierten ...

Helmut & Margareth Kummer

WINTERAUSCHMARKT DES ELTERNVEREINS

Der Elternverein Kramsach veranstaltet auch heuer wieder einen Wintertauschmarkt in der Volksschule.

Annahme: Freitag, 4. November 2011 von 17.00–19.00 Uhr

Verkauf: Samstag, 5. November 2011 von 10.00–11.30 Uhr

BENEFIZKONZERT DER GANGGALBICHLER...



Foto: Mario Brecher

... am Sonntag, 6. November 2011 ab 14.00 Uhr im Wohn- und Pflegeheim Kramsach.

Die Ganggalbichler möchten nun schon zum zweiten Male denjenigen ein wenig Unterhaltung bereiten, die während des Jahres keine Möglichkeit haben, den 5 Ganggaln und ihrem Weibsteufel zuzuhören. Aus diesem Grund spielen die Ganggalbichler mit flotter Tanzmusik im Wohn- und Pflegeheim auf.

Für das leibliche Wohl sorgen die Ganggalbichler-Frauen.

Geboren wurden ...

- * Eine Denise der Birgit Wechselberger und dem Christoph Weiland
- * Ein Sandro der Julia Stock und dem Mario Widmann
- * Eine Nora der Silvia und dem Jörg Windisch
- * Eine Felicitas der Bernadette Knapp und dem Peter Köhlbichler
- * Ein Maximilian der Christine und dem Martin Innerkofler
- * Ein Moritz der Karin Stranimaier und dem Matthias Sporer
- * Eine Isabella der Anja und dem Jürgen Wenschur
- * Ein Kilian der Maria Haßlinger und dem Christian Hager
- * Eine Ilvie der Barbara Winkler und dem Thomas Goldbacher
- * Eine Olivia der Michaela und dem Desmond Chan
- * Ein Sandro der Karin und dem Gerhard Haas



Denise Wechselberger



Sandro Stock



Maximilian Innerkofler



Isabella Wenschur mit Bruder Andreas



Ilvie Winkler



Felicitas Knapp



Olivia Chan



Sandro Haas



Kilian Haßlinger mit Bruder Adrian

- ❖ Peter Hausberger & Mag. Kathrin Anrain
- ❖ Michael Summerer & Mag. Andrea Naschberger
- ❖ Stefan Sailer & Patrizia Pechtrager
- ❖ Erich Palla & Stefanie Lengauer
- ❖ Marcus Schlögl & Manuela Mähr
- ❖ Florian Krois & Dr. Gudrun Walder
- ❖ Mag. Johannes Oehm & Judith Wildauer
- ❖ Güner Ünver & Zahide Kocak



Peter Hausberger &
Mag. Kathrin Anrain



Michael Summerer &
Mag. Andrea Naschberger



Stefan Sailer &
Patrizia Pechtrager



Marcus Schlögl &
Manuela Mähr



Florian Krois &
Dr. Gudrun Walder



Mag. Johannes Oehm &
Judith Wildauer

33 Schritte auf dem Weg der geistlichen Erneuerung



Liebe Leserinnen und
Leser der Gemeindezeitung!

Unter dem Motto „33 Schritte mit Maria“ brechen heuer in allen Teilen unserer Erzdiözese Gläubige mit der Muttergottes auf, um sich *innerlich zu erneuern, ihrem Leben eine neue Richtung* zu geben. Unser Herr Erzbischof ladet uns herzlich ein, diese Aktion mit zu tragen, um neu den Blick auf Jesus Christus zu wenden und unsere Beziehung zu ihm zu erneuern.

Zu diesem Zweck werden in unseren Pfarrkirchen Vorbereitungshefte aufgelegt, welche alle Schritte für die *33 Tage vom 5. November bis 8. Dezember* enthalten. Am Festtag Maria Empfängnis (vielen nur mehr als freier Einkaufstag bekannt) findet dann im Rahmen eines Festgottesdienstes die **feierliche Taufenerneuerung** statt.

Was soll diese Aktion? Was bringt mir das? Solche oder ähnliche Fragen werden sicher gestellt werden. Es geht vor allem um einen **inneren Aufbruch**, den unsere so gleichgültig, so oberflächlich, teilweise so glaubens- und orientierungslos gewordene Gesellschaft bitter notwendig hat. *Wellness für die Seele!*

Kardinal Schönborn hat kürzlich gesagt, dass die unzähligen Reformen, sei es im staatlichen oder auch im kirchlichen Bereich nichts nützen, wenn nicht der einzelne Mensch zur **UMKEHR** bereit ist. Umkehr ist kein Wort aus grauer Urzeit, sondern brandaktuell für die ganze Welt. „Jesus erneuere deine Kirche und fange bei mir an“, so lautet ein altes Gebet.

In diesem Sinn wollen wir uns auf den Weg machen, an der Hand der Gottesmutter Maria hin zu Christus.

*Eine gesegnete Zeit wünscht euch allen
Pfarrer und Dekan Franz Auer*

Neugierig geworden? Nähere Informationen am Schriftenstand der Kirche.

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

*Unser aufrichtiges
Beileid den
Trauerfamilien!*



Wilhelmine Peer
† 10. September 2011
im 85. Lebensjahr



Friedrich Rieberer
† 11. September 2011
im 88. Lebensjahr



Josef Landmann
† 30. September 2011
im 84. Lebensjahr



Nothburga Volland
† 9. Oktober 2011
im 91. Lebensjahr

BRUNO GIRONCOLI GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG 12.11.–10.12.2011



Die Kramsacher Kunstfreunde machen es möglich und laden am **12. November um 14 Uhr** zur Vernissage der **Gedächtnisausstellung »Bruno Gironcoli – Arbeiten auf Papier«** in den Troadkastn (der Künstler wäre am 17. September 75 Jahre alt geworden).

Nach den Ausstellungen von 2008 und 2010 mit den Schwerpunkten »Alu Großplastiken« und »Frühe Werke« wird bei dieser Ausstellung hauptsächlich sein malerisches Werk präsentiert. Die Ausstellung wird eröffnet von **Christine Gironcoli**, der Witwe des Künstlers.

Die Ausstellung geht bis einschließlich **Sa, 10. Dezember**, täglich außer Sonntag von 13–18 Uhr, Troadkastn Kramsach, Achenrain 17.



BYZANTINISCHER GOTTESDIENST UND IKONENAUSSTELLUNG: SA, 29.10.



Der **Johannes-Chrysostomos-Chor Innsbruck** sowie der **Ikonenmalkreis Innsbruck** feiern heuer ihr 30-jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass laden sie zu einem **Festgottesdienst im byzantinischen Ritus am Samstag, 29. Oktober 2011 um 18 Uhr** in die **Basilika Mariathal**.

Den Gottesdienst wird HW Pfarrer Matthias Oberascher aus Mariastein zelebrieren, im Anschluss daran wird zu einer kleinen Agape ins Gasthaus Mariathal geladen (um Anmeldung wird gebeten).

Im Rahmen des Gottesdienstes präsentiert der Ikonenmalkreis im Altarraum und im Eingangsbereich der Basilika eine kleine **Ikonenausstellung, Öffnungszeit Sa, 29. Oktober, 17–21 Uhr**.

Mitglieder des Ikonenmalkreises Innsbruck präsentieren ihre Werke auch in einer Ausstellung im Rahmen des Rattenberger Advents im Malerwinkel Rattenberg, wobei besonders auf Adventthemen Bezug genommen wird. Die Ausstellung wird eröffnet am **Freitag, 25. November 2011, 19 Uhr im Malerwinkel Rattenberg**. Sie ist bei freiem Eintritt geöffnet bis 18. Dezember, jeweils am Freitag, Samstag und Sonntag von 14–18 Uhr und am 8. Dezember.



Ikone von Hubert Madersbacher

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

20 Jahre Halloween-Party

Wann: **Mo, 31. Oktober, 20 Uhr**

Wo: **Seerose**

Wintertauschmarkt

Wann: **Sa, 5. November, 10–11.30 Uhr**

Wo: **Volksschule**

Benefizkonzert der Ganggalbichler

Wann: **So, 6. November, 14 Uhr**

Wo: **Wohn- & Pflegeheim**

Flohmarkt am Recyclinghof

Wann: **Sa, 12. November, 8–12 Uhr**

Wo: **Recyclinghof Kramsach**

Lesung mit Kathi Kitzbichler

Wann: **Sa, 12. November, 19 Uhr**

Wo: **Wallfahrtsbasilika Mariathal**

Ball der BMK Kramsach

Wann: **Sa, 12. November, 20.30 Uhr**

Wo: **Volksspielhaus**

Basar zugunsten der Kinderkrebshilfe

Wann: **Sa/So, 12./13. November, 9–17 Uhr**

Wo: **Wohn- & Pflegeheim**

Weihnachts-Einkaufsnacht

Wann: **Do, 24. November, 17–22 Uhr**

Wo: **Museumsladen Hagau**

Basar der Kramsacher Frauen

Wann: **Sa, 26. November, 9–16 Uhr**

Wo: **Rathaus**

Nikolausschießen

Wann: **Sa, 3. Dezember, ab 14 Uhr**

So, 4. Dezember, ab 10 Uhr

Wo: **Rathaus, Vereinslokal Schützengilde**

Wurstwatten

Wann: **So, 4. Dezember, 10–20 Uhr**

Wo: **Rathaus, Schützenkompanie**

Hexentanz

Wann: **D1, 6. Dezember, 18 Uhr**

Wo: **Ortszentrum**

BASAR DER KRAMSACHER FRAUEN: 26. November von 9–16 Uhr

Am 1. Adventsamtstag findet auch heuer wieder der Basar der Kramsacher Frauen im Rathaus Kramsach statt. Ab 9 Uhr werden die Türen geöffnet und dann stehen festlich geschmückte Adventkränze, Gestecke und Türkränze zum Verkauf.

Auch unsere kulinarischen Köstlichkeiten (Kekse, Bauernbrot, Kletzenbrot, Marmelade, ...) werden wieder angeboten. Wir laden bei Kaffee und Kuchen zum Verweilen und Hoagascht'n ein.

Erstmals bekommen wir dabei heuer musikalische Unterstützung: Die »Kramsacher Klarinettenmusik« wird uns mit ihren Weisen sicherlich etwas in Vorweihnachtsstimmung bringen.

Wir freuen uns auf euer Kommen.

DIE RICHTIGE HEIZUNG?

Liebe KramsacherInnen,

die Modernisierung einer Heizanlage bietet die Chance, auf erneuerbare Energien wie Holz oder Umweltwärme umzusteigen. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich bei der **Infoveranstaltung am 17. November, 19 Uhr** (Energie Service Stelle in den Stadtwerken Wörgl, Zauberwinklweg 2a), welche Heizung für Ihr Haus die richtige ist. **Experten von Energie Tirol bieten unabhängige und produktneutrale Beratung** zur hochwertigen Sanierung von Heizungsanlagen.

Euer Bürgermeister Manfred Stöger